

Abitur 1986 am Werner v. Siemens Gymnasium Abschlussfeier am 27.6.1986 - Aula des WvSG

Rede der Kollegstufensprecherin Rita Lobenhofer (verh. Fink)

*Sehr geehrter Herr OStD,
Sehr verehrte Lehrerinnen und Lehrer (bzw. Professorinnen und Professoren),
Liebe Eltern und Gäste,
Liebe Mitschüler !*

Heute ist ein Freudentag für alle hier Versammelten, für die Lehrer, für unsere Eltern und natürlich besonders für uns Abiturienten.

Der Grund unserer Freude liegt darin, dass die lange Schulzeit endlich zu Ende ist.

Es sei mir, als Kollegstufensprecherin, ein kurzer **Rückblick** gestattet.

Anlässlich der zur Zeit laufenden Fußballweltmeisterschaft fallen mir Parallelen zu einem Fußballspiel ein.

Vor (mindestens) 13 Jahren war für jeden von uns Kollegiaten der „Anpfiff“ zur Schulzeit.

Wie bei einem Fußballspiel wurde von jedem einzelnen von uns während der ganzen Zeit Vieles verlangt:

Leistung, Einsatzbereitschaft, Kampfbereitschaft, Eleganz, Disziplin und Durchhaltevermögen, aber ebenso Geschicklichkeit und die Fähigkeit, aus misslichen Situationen das Beste zu machen.

Es gab Gesetzmäßigkeiten, Richtlinien, Regeln und Vorschriften, die eingehalten werden mussten, um den Weg zum Ziel zu erreichen und um zum Torerfolg zu kommen.

Um dies zu erreichen, waren viele **Lehrer** behilflich, die uns Schülern mit der richtigen Mischung aus Autorität und Partnerschaft gegenübertraten.

Zeitweise wurde mangelnde Autorität von Schülern ausgenutzt oder übertriebene Autorität führte zu einem Misstrauensverhältnis zwischen Schülern und Lehrern.

Auch der Fußballspieler nützt die Schwäche des Schiedsrichters und versucht mit unerlaubten Mitteln, z.B. mit der Hand, ein Tor zu erzielen, was dann den weiteren Spielverlauf verschärft. Schüler und Lehrer sind nicht wie beim Fußballspiel Gegenspieler, bzw. sie sollten es nicht sein; beide verfolgen ja ähnliche Ziele.

Öfters wurde das „Spiel“ (die Schullaufbahn) durch Fouls gestört, die sowohl von Schülern, als auch von Lehrern ausgingen. Sie wurden meist unbewusst begangen, aber ich möchte sagen, auch bewusst!

So verhielten sich manche Lehrer regelwidrig, nämlich indem sie schwächere Schüler bloßstellten oder andererseits auf ungerechte Art und Weise einige Schüler bevorzugten.

Es kam auch vor, dass Schülern, die sich unsportlich verhielten, die gelbe Karte wegen Meckerns gezeigt wurde — ein Hinweis.

Ja, bei groben Fouls und schlechten Leistungen wurden sie gar mit der roten Karte bestraft, was hieß: Verweis, Schulwechsel, oder Klasse wiederholen (Ehrenrunde drehen).

Der Platzverweis ist oft durch eigenes Verschulden des Schülers bedingt, kann aber auch, wie es in unserer Jahrgangsstufe geschah, Mitschuld des Lehrers sein. Ob die Ursachen auf Grund von Verbitterung, Engstirnigkeit und Unfairness zu suchen sind, bedarf keiner weiteren Nachprüfung; aus welchem Grund auch immer – das bräuchte es nicht ! Das sollte es nicht geben.

Schließlich wird aber ein Spiel und der Schulbetrieb durch Fairness untereinander belebt und nicht nur gestört. Unter den Spielern, sprich **Schülern**, ist Harmonie notwendig, die Mannschaft muss zusammenhalten. Es werden zwar manchmal Intrigen gesponnen und Streitereien ausgefochten, aber das gehört wohl dazu!

Unfair wird es erst, wenn man seine Kameraden ausschließt oder öffentlich blamiert, ohne dass für sie eine Chance zur Rechtfertigung besteht.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen der meisten Kollegiaten für die unbedachten, taktlosen Äußerungen über einige Schüler in der diesjährigen Abiturzeitung entschuldigen; wir distanzieren uns von diesen Aussagen.

Im allgemeinen herrschte jedoch während der gesamten Schulzeit in den Klassengemeinschaften eine gute Atmosphäre, erfüllt von Solidarität, Hilfsbereitschaft, Zusammengehörigkeit, Freundschaft und Harmonie.

Letzteres allerdings, die Harmonie, wurde in der Kollegstufe etwas gestört und vernachlässigt. Jeder hatte seinen eigenen Stundenplan, hetzte herum, jagte Punkten nach, wurde Einzelkämpfer. Ist dies die ideale Lösung ?

Rückblickend waren diese 13 Jahre eine schöne, erlebnisreiche Zeit, in der wir viel gelernt haben, in der wir eine Menge Eindrücke gewonnen haben, und in der viele Freundschaften entstanden sind.

Zum Schluss möchte ich mich heute im Namen aller Kollegiaten bedanken:

Bei den Lehrerinnen und Lehrern, die es verstanden, mit uns Schülern Kontakt aufzunehmen und ihn zu pflegen, die sich um uns kümmerten und uns halfen, falls wir mal in der Patsche saßen und nicht weiterwussten, oder gar nichts mehr kapierten.

Bei den Lehrerinnen und Lehrern, die Mut machten, Einfühlungsvermögen aufbrachten und Verständnis zeigten, die uns das notwendige Wissen beibrachten und uns den Weg öffneten für das Weiterstudium oder für den Einstieg in das Berufsleben.

Ein Dankeschön auch an die Lehrerinnen und Lehrer, die uns beim Doping - beim versuchten Spicken - ertappten — und dabei ein Auge zudrückten!

Schließlich haben wir all den Lehrerinnen und Lehrern zu danken, die uns ohne Abseitsfallen und Verletzungen, im Gegenteil mit Lob und Aufmunterungen zum Erfolg führten.

Dank auch an all die Schüler, den Mannschaftskameraden, die sich immer wieder gegenseitig aufmunterten und begeisterten. Dank gebührt auch den sogenannten „Gegenspielern“, die vielleicht durch unüberlegte oder unangebrachte Äußerungen die Harmonie störten, denn dadurch wurde die Willenskraft für die Gemeinschaft gestärkt — der Mannschaftsgeist ist und war gut, die Kondition stark und wir wollen gute Freunde bleiben.

Herzlichen Dank an unsere Eltern, wir können sie vergleichen mit den Betreuern und Sponsoren der Fußballprofis. Interviews (gemeint sind die Elternsprechtage) räumten manches Missverständnis aus dem Weg. Während der ganzen Schulzeit standen sie im Hintergrund; waren stets zur Stelle, wenn sie gebraucht wurden - Hierfür nochmals herzlichen Dank!

Besten Dank auch den guten „Hausgeistern“ die unverdrossen Tag für Tag das „Stadion“ (Schulhaus) säuberten und für einen reibungslosen Ablauf des Spiels sorgten! Also der Verwaltung, den Hausmeistern und den Raumpflegerinnen!

Hoffentlich wird auch weiterhin, wie in diesem Schuljahr, im Advent, die Mühe und Arbeit der Hausgeister gewürdigt. Diese Bitte richtet sich vor allem an die nachfolgenden Kollegiaten.

Wir von dieser Kollegstufe (Jahrgangsstufe) kamen über die Vorrunde, das Viertelfinale, das Halbfinale ins Endspiel.

Wir haben gespielt, gekämpft, und mit allen erlaubten und manchmal auch unerlaubten Mitteln versucht, den Sieg zu erringen.

Wir haben gesiegt, wir haben gewonnen, das Ergebnis gibt das wieder - und es gab keinen Verlierer, was am Sonntag beim Fußballweltmeisterschaftsendspiel wohl nicht möglich sein wird.

Herzlichen Dank!